



### Johannes Gottwald

Geboren 1961 in Steinhöring;  
lebt und arbeitet in Herrmannsdorf;  
Sozialdienst; Ausbildung zum Holzbildhauer;  
1986-1992 Studium an der Akademie der  
Bildenden Künste München;  
Bildhauerei bei Prof. Ladner;  
Fotografie bei D. Rehm;  
1993 Diplom, Debütantenpreis der Akademie;  
seither Ausstellungen und Auftragsstätigkeit



### Paul Havermann

Geboren 1951 in Dachau;  
Atelier in Stetten bei Dachau;  
1973-1979 Studium der Kunstgeschichte und  
Pädagogik an der LMU München;  
Studium der Malerei an der Akademie der  
Bildenden Künste München bei Prof. Rudi Tröger;  
Ausstellungen, Auszeichnungen,  
Wettbewerbe und Kunst am Bau;  
weitere Infos unter [www.paul-havermann.de](http://www.paul-havermann.de)



### Christian Heß

Geboren 1973 in Nürnberg;  
1995-1998 Berufsfachschule für Holzbildhauer in  
Bischofsheim a. d. Rhön;  
1998-2005 Studium an der Akademie der Bildenden  
Künste München bei Prof. Norbert Prangenberg;  
2007-2010 Assistent am Lehrstuhl für bildnerisches  
Gestalten TU München bei Prof. Tina Haase;  
2005 Kunstförderpreis der Sparkasse Rosenheim;  
2006 Debütantenförderung des Bayerischen Staates;  
2009 Kunstförderpreis Kunstverein Ebersberg;  
2011 Kulturförderpreis der Rosenheimer Rotarier;  
Regelmäßig Ausstellungen im In- und Ausland



### Hubert Maier

Geboren 1960 in Bad Reichenhall;  
Studium der Bildhauerei an der Akademie der  
Bildenden Künste München;  
Nach dem Studium wurde für ihn die Auseinander-  
setzung mit Stein immer wichtiger und seitdem  
arbeitet er ausschließlich mit diesem Material.  
Lebt und arbeitet in Moosach bei Grafing.  
Die Sommermonate verbringt er in einer Künstler-  
kolonie in Bohuslän, einer Region in Südschweden.



### Ingrid Wieser-Kil

Geboren 1960 in Steinhöring im Lkr. Ebersberg;  
lebt und arbeitet in Steinkirchen bei Aßling;  
Studium der Kunsterziehung, der Kunstgeschichte  
und Sozialpsychologie an der Universität München;  
Magisterabschluß; seit 1990 Ausstellungs-beteiligungen;  
Gruppen- und Einzelausstellungen;  
mehrere Jahre Vorstandsarbeit KV Ebersberg;  
1995 Förderpreis für Malerei des KV Ebersberg;  
öffentliche Ankäufe durch die Bayerische Staats-  
gemäldesammlung München; Kreisklinik Ebersberg;  
weitere Infos unter [www.ingrid.wieser-kil.de](http://www.ingrid.wieser-kil.de)



### Franz Ferdinand Wörle

Geboren 1952 in München;  
lebt und arbeitet in Straußdorf;  
Studium der Bildhauerei an der Akademie der  
Bildenden Künste in München bei Prof. Leo Kornbrust  
und Prof. A. Gangkofner; Diplom;  
Debütantenpreis des Bayerischen Staates;  
Kunstpries Stadt Ebersberg;  
Förderpreis Dr. Stöcker Kulturstiftung Rosenheim;  
Arbeiten und Ankäufe im öffentl. und privaten Bereich;  
Mitglied der Neuen Münchner Künstlergenossenschaft;  
zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland



## Ein Skulpturenweg im Ebersberger Forst

Kunst aus der Galerie zu holen und Wege und Pfade im  
Naturraum Wald mit zeitgenössischer Kunst zu gestalten  
und zu verändern, war die Idee zum Skulpturenweg im  
Ebersberger Forst.

Im Zusammenspiel von Kunst und Natur oder auch in  
ihrem Kontrast, wird der Wald auf neue und veränderte  
Weise für Besucher und Spaziergänger zu einem Erfahrungs-  
raum der besonderen Art. Ein ca. 1,5 km langer Naturpfad,  
der sich vom Eingang Wildpark bis zur Waldgaststätte  
St. Hubertus zieht, ist für 6 bayerische Künstler ein Jahr  
lang (von Okt. 2012 - Okt. 2013) zum Ausstellungsort für  
ihre jeweiligen Kunstobjekte geworden. Zu sehen ist Malerei  
und Bildhauerkunst aus den Materialien Stein, Gips, Eisen  
und Holz. Die Exponate werden sich im Wandel der vier  
Jahreszeiten immer wieder neu und spannungsreich in  
unterschiedlichen Licht- und Witterungsverhältnissen zeigen.

**Konzeption:** Franz Ferdinand Wörle, Künstler

**Schirmherr:** Walter Brilmayer, 1. Bürgermeister der Stadt  
Ebersberg und stellvertretender Landrat Landkreis Ebersberg

**Förderkreis:** Bruno März, Fleischgroßhandel, Schlachthof München  
Fam. Huber, Hofladen Zehmerhof, Gelting  
Metzgerei Markus Murr, Poing  
Benno Adlberger, Tobis Backstube, Anzing  
Josef Neumeier, Weinhandel, Hohenlinden

**weitere Förderer:** Stadt Ebersberg, Landkreis Ebersberg,  
Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg,  
Brauerei Schweiger - Markt Schwaben, Bayer. Staatsforsten, AöR.

**Organisatoren:** Josef Hollerith, Franz Ferdinand Wörle,  
Kerstin Mertens, Adi Warta, Dr. Heinz Utschig

**Veranstalter:** Bayerische Staatsforsten AöR  
und die Schutzgemeinschaft Ebersberger Forst e.V.



**Grafik:** Ottilie Gaigl; **Fotografie:** © Ingrid Wieser-Kil



# Skulpturenweg St. Hubertus

2012 - 2013 | Ebersberger Forst



**PAUL HAVERMANN**

„Aus dem Wald,  
für den Wald“  
Holzstäbe, bemalt  
2012

Die immer gleichen  
Grundelemente,  
verschieden farbig  
bemalte Holzstäbe,  
überspannen den Ein-  
und Ausdang des  
Walddpfades zum  
Forsthaus St. Hubertus  
im Ebersberger Forst.  
Die farbigen  
„Begleiter“ bilden,  
zudem neben der  
Wegstrecke verteilt,  
immer wiederkehrende  
Blickpunkte, die im  
Kontrast zum  
natürlichen Wald durch  
die artifizialen  
Eingriffe in die Natur  
neue Bilder und  
Sehräume erzeugen.



**CHRISTIAN HEß**

„Blätter in den  
Wald hängen“,  
eingefärbter Polymer-  
gips, mehrteilig  
Durchmesser  
je 20 - 35 cm, 2012

Den ringförmigen  
Gebilden von  
Christian Heß liegen  
die Umrisse von auf  
dem Skulpturenweg im  
Ebersberger Forst  
gesammelten Blättern  
von Ahorn, Birke,  
Buche und Eiche  
zugrunde. Die Blatt-  
silhouetten werden  
rotierend materialisiert,  
abgeformt, und  
vor Ort um die Bäume  
gegossen. Diese  
„Blätter“ fallen im  
Herbst nicht runter sie  
hängen das ganze  
Jahr am Baum.



**JOHANNES GOTTWALD**

„Postindianischer  
Wigwam“ 2012  
Fichtenstamm, H 520 cm

„Aiblinger Stele“ 1999  
Eichenstamm, H 780 cm

Baumkonstruktion/  
inmitten wachsender  
Bäume/  
Waldbewirtschaftung/  
Wertstoffverwerträume/  
Wurzelpfade/ Ästeskaskade/  
Heben und Streben/  
Idee wird Leben/ ein  
Fichtenholzstamm/ wird  
postindianischer Wigwam.



**FRANZ FERDINAND WÖRLE**

„Tor“ 4 und 5, Eisen, je 75x90x200 cm, je 2003  
„Seelenhaus“, Eisen, 24x24x180 cm, 2005

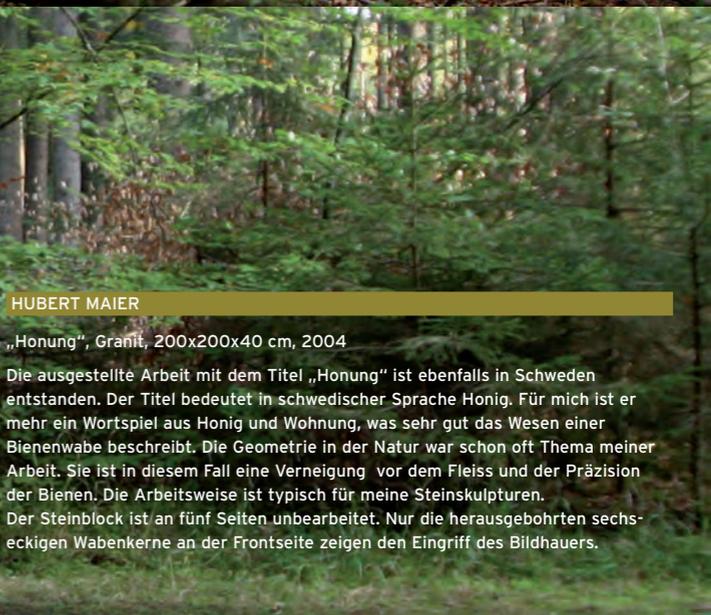
Wörles zunächst abstrakt geometrisch wirkende Eisenskulpturen erweisen sich bei genauerer Ansicht als sensible Formen, die nach dem menschlichen Augenmaß konstruiert wurden. Seine Tore, Stelen und „Seelenhäuser“ sind Beispiele einer auf den Menschen gerichteten bildhauerischen Arbeit.



**INGRID WIESER-KIL**

„Tauchstation“, Digitaldruck auf Netzplane, 410x500 cm, 2012

Zu sehen ist pure, unbeirrte Malerei. Jenseits der Bilderflut der Medien, ist die Malerei elementares Ursprungserlebnis, das die Welt in individueller und verwandelter Gestalt immer wieder neu entstehen lässt. Meine Bilder beziehen ihre Kraft aus der Wirkung der Farbe, wollen Assoziationen im Betrachter wecken und ihn auf eine Reise durch individuelle Geschichten schicken. Sie stecken voll von figürlichen und gegenständlichen Andeutungen, die sich dem gewohnten Sehen entziehen, Rätsel aufgeben und neu entziffert werden wollen.



**HUBERT MAIER**

„Honung“, Granit, 200x200x40 cm, 2004

Die ausgestellte Arbeit mit dem Titel „Honung“ ist ebenfalls in Schweden entstanden. Der Titel bedeutet in schwedischer Sprache Honig. Für mich ist er mehr ein Wortspiel aus Honig und Wohnung, was sehr gut das Wesen einer Bienenwabe beschreibt. Die Geometrie in der Natur war schon oft Thema meiner Arbeit. Sie ist in diesem Fall eine Verneigung vor dem Fleiß und der Präzision der Bienen. Die Arbeitsweise ist typisch für meine Steinskulpturen. Der Steinblock ist an fünf Seiten unbearbeitet. Nur die herausgebohrten sechseckigen Wabenkerne an der Frontseite zeigen den Eingriff des Bildhauers.